

# Inhalt

Vorbemerkung	7
<i>Heidemarie Wiczorek-Zeul</i>	
Vorwort	9
1. Der Völkermord in Deutsch-Südwestafrika	13
1.1. Zur Vorgeschichte des Deutsch-Namibischen Krieges	16
1.2. Auftakt zum Völkermord im »Schutzgebiet«	17
1.3. Die genozidale Vernichtungsstrategie	20
1.4. Vom Konzentrationslager zu Arbeitszwang und Rassentrennung	22
1.5. Koloniales Vorspiel zur industrialisierten Massenvernichtung	27
1.6. Völkermord – und was dann?	27
2. Ein Völkermord, der keiner sein sollte: Deutschland und Namibia bis 2015	31
2.1. Verdrängung durch die Konkurrenz der Opfer?	34
2.2. Eine »besondere Verantwortung«	34
2.3. Schuld und Vergebung ohne Entschädigung?	40
2.4. Die Tabuisierung des V-Wortes	44
3. Die Enttabuisierung des V-Wortes – ein Wendepunkt?	50
3.1. Wer A(rmenien) sagt ...	52
3.2. Fallstricke der Verhandlungen	54
3.3. Und nochmals: Armenien und Namibia	60
3.4. Wer mit wem?	65

4. Von Fakten und Mythen	67
4.1. Sackgassen des Faktenverdrehens	68
4.2. Weil nicht sein kann, was nicht sein darf?	70
5. Völkerverständigung als Dekolonisierung	92
5.1. Eine notwendige Entschuldigung	93
5.2. Zivilgesellschaftliche Akteure	98
5.3. Öffentlicher Raum als Gestaltungsfeld	106
5.4. Öffentlicher Raum als postkolonialer Lernort	110
5.5. Rehumanisierung menschlicher Überreste	110
5.6. Bildung, Unterricht und Forschung	112
5.7. Dringlicher Aufklärungsbedarf	116
Literatur	194
Veröffentlichungen der Verfasser	190